



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

Zl. 10.000/58-Parl/85

An die
ParlamentsdirektionParlament
1017 Wien

1753 IAB

1986 -02- 03

zu 1778/J

Wien, am 10. Februar 1986

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1778/J-NR/85, betreffend koedukative Unterrichtserteilung, die die Abgeordneten Dr. HUBINEK und Genossen am 10. Dezember 1985 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

zu 1)

Ja, an 5 Standorten.

zu 2)

Grundsätzlich ist vor auszuschicken, daß im dichtverbauten Gebiet Wiens Standorte vorhanden sind, die nicht erweiterungs- oder renovierungsfähig sind. Ausschließlich diese Gründe sind dafür maßgebend, daß es noch Schulen gibt, die nicht koedukativ geführt werden konnten bzw. können.

Bundesoberstufengymnasium Wien 1, Hegelgasse 14:

Am Standort Hegelgasse bestanden schon immer zwei Lehrerbildungsanstalten. Eine Schule wird koedukativ geführt. Da nunmehr größere Umbauarbeiten vorgesehen sind, wird laut Auskunft des Stadtschulrates für Wien ab dem Schuljahr 1987/88 aufsteigend mit koedukativen Klassen begonnen.

- 2 -

Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium sowie wirtschafts-
kundliches Realgymnasium für Mädchen Wien 2, Sperlgasse:

Auf Grund des schlechten Bauzustandes, der Umbau oder Sanierung nicht zuläßt, kann der Standort nicht gehalten werden.

Es ist ein Neubau vorgesehen. Am neuen Standort wird die Schule selbstverständlich koedukativ geführt werden.

Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Wien 3,
Schützengasse:

Das Schulgebäude Schützengasse ist ein Mietobjekt des Komensky-Schulvereins und ist auf Grund des Gesamtzustandes und der jährlichen Mietaufwendungen nur so lange für öffentliche Nutzung vertretbar, bis der Schulraumbedarf im Einzugsbereich des dritten und elften Gemeindebezirkes in den bundeseigenen Gebäuden gedeckt werden kann. Seit 1985 ist die Realisierung eines neuen Schulstandortes in Wien 11, Geringergasse so konkret, daß voraussichtlich eine Nutzung ab dem Schuljahr 1989/90 als gegeben angenommen werden kann. Die AHS Standorte im Bezirk Landstraße (Kundmanngasse, Hagenmüllergasse, Radetzkystraße und Boerhaavegasse) können sodann den eigenen Bezirk ausreichend mit Schulraum versorgen.

Auf Grund dieser Gegebenheiten wurde am GRg Schützengasse die Aufnahme von ersten Klassen bis vorläufig 1988/89 einvernehmlich festgelegt.

Größere Umbauten wie die einer Geschlechtertrennung im Sanitärbereich müssen daher nach dem derzeitigen Schulentwicklungsplan als verlorener Aufwand gelten, vor allem deshalb, da nach Auslaufen der Klassen keine weitere Nutzung des Mietobjektes im Bundesbereich zu erwägen ist.

- 3 -

Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium für Mädchen Wien 4, Wiedner Gürtel:

Das BG und BRG für Mädchen in Wien 4, Wiedner Gürtel ist in einem Gebäude zusammen mit einer HBLA für wirtschaftliche Frauenberufe untergebracht. Das Gebäude ist für beide Schulen zu klein. Schon derzeit sind Teile der HBLA disloziert untergebracht. Aus diesem Grund wird derzeit in Wien 10, Laaerbergstraße eine neue AHS und in Wien 13 eine neue HBLA für wirtschaftliche Frauenberufe geplant. Nach Fertigstellung dieser Gebäude wird eine deutliche Entlastung des Gebäudes in Wien 4, Wiedner Gürtel erwartet und zu diesem Zeitpunkt entsprechende bauliche Maßnahmen für den koedukativen Unterricht möglich sein.

Der Stadtschulrat für Wien hat die aufsteigende Aufnahme von Knaben ab dem Schuljahr 1987/88 unter der Maßgabe zugesagt, daß keine Klassenvermehrung stattfindet.

Bundesgymnasium und wirtschaftskundliches Bundesrealgymnasium für Mädchen Wien 18, Haizingergasse:

Koedukativ geführte Schulen bedingen Voraussetzungen vor allem im sanitären und leibeserziehlichen Bereich.

Der Standort Haizingergasse hat auch auf längere Sicht keine Möglichkeit der räumlichen Erweiterung, da das Schulgebäude ein Mietobjekt der Stadt Wien ist und direkt mit der Volksschule Cottagegasse verbunden ist. Die Pflichtschule hat bereits Raumprobleme. Bis jetzt konnte durch Ausnutzung aller verfügbaren Freiflächen die Forderung nach Eigenbedarf abgewendet werden.

Die etagenweise Umwidmung und in weiterer Folge eine Umgestaltung der vorhandenen WC-Anlagen am Bundesstandort könnte den koedukativ bedingten Sanitärbedarf decken.

Das weitaus größere Problem bestünde im Bereich der Unterrichtserteilung aus Leibesübungen, die Geschlechtertrennung fordert und daher zusätzlichen Turnraum benötigt.

Auf Grund der Bebauungsstruktur des Bezirkes Währing, die

- 4 -

vorwiegend Althausbestand aufweist und nur geringe Freiflächenanteile zur Verfügung hat, ist die Turnsaalsituation schon seit langem für die Schulen, besonders aber für die Schopenhauerstraße, Kloostergasse und Haizingergasse so angespannt, daß bis in Nachbarbezirke und noch weiter entfernt liegende Einrichtungen ausgewichen werden muß.

Erschwerend für die nächsten drei Jahre wird besonders der Umstand, daß durch den etappenweisen Neubau der VS Köhlergasse der bestehende Turnsaal abgerissen werden muß und ein neuer erst wieder nach Baufertigstellung zur Verfügung steht. Die sich wegen des Weiterbestandes der VS ergebenden Grundschülerfordernisse werden eine verringerte Mietkapazität in den städtischen Unterrichtsanstalten für die höheren Schulen zur Folge haben.

Zu 3) und 4)

An mich hat sich kein Schuldirektor gewandt. Es gab einen Schriftverkehr zwischen der AHS Schützengasse und meinem Vorgänger.

